



Interpellation

Interpellation Brigit Steiner Hunziker und Lisa Etter-Steinlin: Begleitete Besuchstage - wie weiter? Ein wichtiges Soziales Angebot hat finanzielle Probleme!

Brigit Steiner Hunziker und Lisa Etter-Steinlin und 32 mitunterzeichnende Mitglieder des Grossen Gemeinderates reichten am 26. Februar 2002 die beiliegende Interpellation betreffend „Begleitete Besuchstage - wie weiter? Ein wichtiges Soziales Angebot hat finanzielle Probleme!“ ein.

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Vormundschaftsbehörde und Gerichte legen das Recht des nicht obhutsberechtigten Elternteils auf angemessenen persönlichen Verkehr mit unmündigen Kindern fest. In belasteten Familiensituationen kann ein solches Besuchsrecht oft nur mit der Auflage der Begleitung durch eine Fachperson gewährt werden. Um diese Begleitung durch eine Fachperson zu gewährleisten, organisiert die Pro Juventute in der Region St.Gallen die Begleiteten Besuchstage. Das Angebot richtet sich an Menschen in schwierigen Familiensituationen und ermöglicht dem nicht obhutsberechtigten Elternteil regelmässigen persönlichen Kontakt mit unmündigen Kindern unter Wahrung des Wohles und Schutzes dieser Kinder. Begleitete Besuchstage dienen einerseits dem Wohlergehen des Kindes, tragen aber andererseits auch dazu bei, das Konfliktverhältnis zwischen den Elternteilen zu entspannen.

Für einzelne Kinder bedeuten Begleitete Besuchstage die einzige Möglichkeit, in belasteten Situationen ihren nicht obhutsberechtigten Elternteil zu sehen und eine Beziehung zu ihm zu haben. Diese Kontaktmöglichkeit liegt im Interesse des Kindes.

Die Begleiteten Besuchstage St.Gallen finden jeweils am ersten Sonntag des Monats statt. Erfahrungsgemäss sehen sich Väter und Kinder durchschnittlich während zwei Jahren monatlich an einem Sonntag unter fachlicher Begleitung in einem städtischen Hort. Danach benötigen sie in der Regel das Angebot nicht mehr. An den einzelnen Besuchstagen waren



im letzten Jahr aus der Stadt und Region St.Gallen durchschnittlich 25 Personen, davon zehn Erwachsene und 15 Kinder, anwesend. Die Besuche dauerten zwischen zwei und sieben Stunden pro Sonntag. Gemäss Statistik der Pro Juventute nutzten in der Zeit von Januar bis Dezember 2002 aus der Stadt St.Gallen jeweils fünf Väter und zehn Kinder das Angebot.

Die Stadt St.Gallen leistet jährlich an das Bezirkssekretariat der Pro Juventute einen Beitrag von Fr. 141'000.–. Davon sind Fr. 3'000.– explizit ausgewiesen als Abgeltung von Arbeitsleistungen für die Begleiteten Besuchstage St.Gallen. Als weitere städtische Dienstleistung kommt das unentgeltliche Bereitstellen von Horräumlichkeiten dazu. Diese Leistung wird auf Fr. 2'400.– veranschlagt.

Mit dem städtischen Beitrag, den Beiträgen der übrigen Gemeinden (Fr. 35.– pro Familie und Stunde aus Kantonsgemeinden; Fr. 61.– pro Familie und Stunde aus ausserkantonalen Gemeinden), den Beiträgen der Teilnehmenden für Verpflegung und Materialkosten sowie einem jährlichen Staatsbeitrag von Fr. 15'000.– war es dem Bezirkssekretariat Pro Juventute möglich, die Begleiteten Besuchstage St.Gallen kostendeckend zu führen.

Am 28. Mai 2001 teilte das Amt für Soziales des Kantons St.Gallen dem Pro Juventute Regionalsekretariat mit, dass der Kanton mit Blick auf das Sozialhilfegesetz und die darin festgelegte Zuständigkeitsordnung für das Jahr 2002 letztmals einen Staatsbeitrag ausrichten wird. Weiter führte das Amt aus, dass dieser Betrag zweckgebunden für den Aufbau von regionalen Strukturen im ganzen Kantonsgebiet verwendet werden soll. Mit dieser Zweckbindung der letzten kantonalen Zahlung sah sich das Bezirkssekretariat der Pro Juventute vor die Tatsache gestellt, dass bereits für das laufende Jahr keine kantonalen Mittel mehr für die Begleiteten Besuchstage St.Gallen fliessen werden. Das Bezirkssekretariat Pro Juventute beschloss in der Folge, die Begleiteten Besuchstage St.Gallen per Ende März 2002 einzustellen und machte die Weiterführung von einer Neuregelung der Finanzierung abhängig.

Um die Kontinuität der Begleiteten Besuchstage mindestens für die in der Stadt St.Gallen wohnhaften obhutsberechtigten Elternteile und ihre Kinder sicher zu stellen, ist für den Zeitraum 1. Mai (frühest möglicher Termin für die Wiederaufnahme) bis Ende Dezember 2002 mit dem Bezirkssekretariat Pro Juventute eine Übergangsregelung getroffen worden.

Vor diesem Hintergrund beantwortet der Stadtrat die nachfolgenden Fragen wie folgt:

Frage 1

Wie bereits erwähnt binden Vormundschaftsbehörde und Gerichte bei belasteten Familiensituationen das Besuchsrecht oft an die Auflage der Begleitung durch eine Fachperson. Vormundschaftsbehörden wie Bezirksgerichte sind daher am Bestand der Begleiteten Be-



suchstage St.Gallen sehr interessiert. Aus ihrer Sicht – und auch aus Sicht des Stadtrates – ist das Angebot notwendig. Zur Zeit gibt es keine Alternativen, um in belasteten Situationen einen Kontakt der Kinder zum nicht obhutsberechtigten Elternteil wieder aufzubauen bzw. nicht völlig abreißen zu lassen. Bei den Eltern, für welche dieses Angebot gedacht ist, handelt es sich um Menschen in schwierigen bis sehr schwierigen Familiensituationen. Eine wesentliche Erhöhung der Kosten für die Eltern würde deren Bereitschaft mitzumachen deutlich schmälern.

Frage 2

Der Stadtrat hat schnell die Gespräche mit der Pro Juventute aufgenommen. Aus diesen Gesprächen resultierte eine Übergangslösung, die die Begleiteten Besuchstage mit Unterbruch von lediglich einem Monat bis Ende Jahr sicherstellt. Für die langfristige Lösung zur Sicherung des äusserst wertvollen Angebotes werden weitere Verhandlungen nötig sein.

Frage 3

Die Stadt unterstützt das Angebot der Begleiteten Besuchstage bereits seit Jahren mit einer Pauschale in Höhe von Fr. 3'000.– und der Zurverfügungstellung eines Raumes mit dem Erlass einer Miete in Höhe von Fr. 2'400.–. Ende März wurde zudem zwischen Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltung der Sozialen Dienste, der Schulverwaltung und der Pro Juventute eine Übergangslösung für das Jahr 2002 erarbeitet. Diese sieht vor, dass die Stadt St.Gallen für das Angebot der Begleiteten Besuchstage zusätzlich Fr. 8'000.– an die Pro Juventute überweist.

Frage 4

Da die Subvention an das Bezirkssekretariat der Pro Juventute (bis anhin jährlich total Fr. 141'000.–) über die Schulverwaltung läuft, liegt die Federführung für eine Leistungsvereinbarung bei der Schulverwaltung. Diese Vereinbarung soll auch die zukünftige Organisation der Begleiteten Besuchstage ab dem Jahre 2003 enthalten. Ziel ist es, die Leistungsvereinbarung auf den 1. Januar 2003 in Kraft zu setzen.

Der Stadtpräsident:
Christen

Im Namen des Stadtrates
Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Interpellation

